

# INDAT STATISTIK

INDat Report  
Fachmagazin für Restrukturierung,  
Sanierung und Insolvenz

## Halbjahresstatistik 2023 und Redaktion aktuell

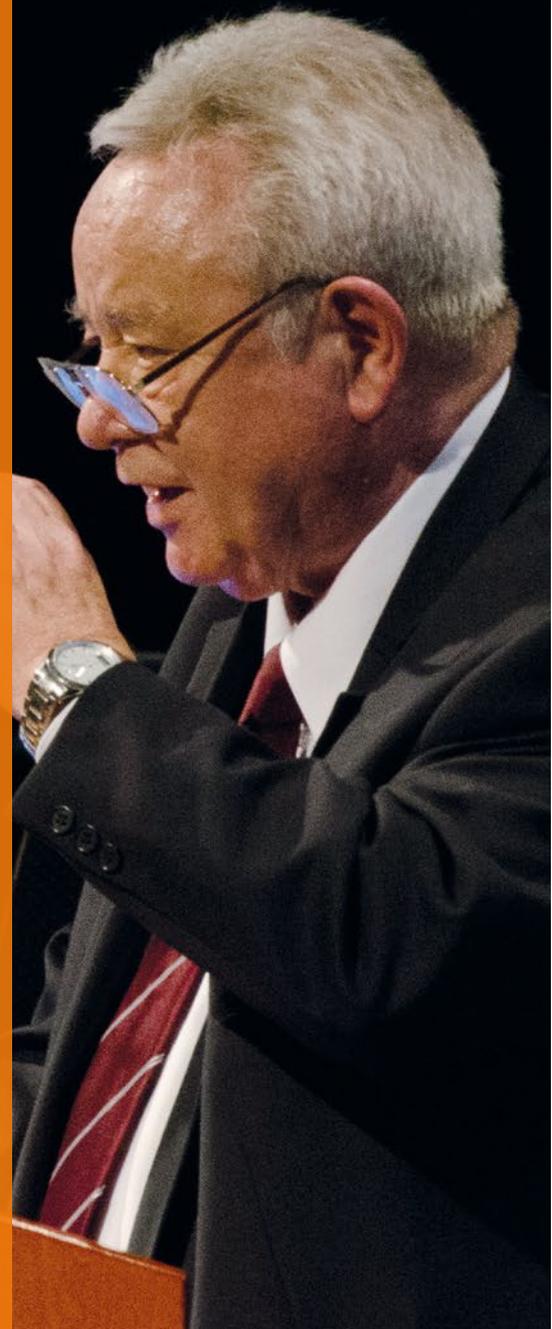
» Unternehmensinsolvenzverfahren vom 01.01.2023 bis 30.06.2023

**Bestellungen an allen Insolvenzgerichten,  
Rankings der Verwalter und Kanzleien nach  
Bestellungen und nach Umsätzen**

» Im Gespräch mit NRW-Justizstaatssekretärin Dr. Daniela Brückner  
**Bundesamt kombiniert mit Kammer und Beirat**

» Standpunkt von RA Dr. Rainer Eckert zum BMG-Eckpunktepapier  
**Kann und soll die Gesundheitsreform  
Insolvenzen verhindern?**

» Erinnerungen und Nachrufe: Zum Tod von Prof. Dr. Wilhelm Uhlenbruck  
**Ein ganz Großer ist gegangen**



**impro**  
immobilien | professionell

impro.de

# Praxisorientiert und bereichernd

**Kufstein.** Zum fünften Mal fand am 05.07.2023 das hochschulübergreifende Thesenkolloquium der Hochschule Kaiserslautern, der Fachhochschule Kufstein und der SRH Heidelberg statt. Gastgeber in diesem Jahr war die Fachhochschule Kufstein. Die Professoren Markus Exler (Kufstein), Karl-Wilhelm Giersberg (Kaiserslautern) und Henning Werner (SRH Heidelberg) verfolgen mit dieser Veranstaltung die Idee, einmal jährlich auch mit externen Gästen zusammenzukommen, um Bachelor-, Master- und auch Doktorarbeiten zu diskutieren, insbesondere solche mit hoher praktischer Relevanz.

**Text:** Eva Ringelspacher, Dr. Wieselhuber & Partner GmbH

Das diesjährige Thesenkolloquium konnte als externe Gäste die BDU-Fachverbandskollegen Tamara Kaes und Kai Haake und aus der Unternehmensberatung die Verfasserin dieses Textes sowie Studierende und Graduierte der Hochschulen begrüßen. Nach der Einführung durch Prof. Dr. Markus Exler als Gastgeber und einer kleinen Vorstellungsrunde ging es direkt los im Programm – mit interessantem Spannungsbogen von »Auswirkung der aktuellen Lieferkettendisruption auf die Strategie von Unternehmen« (Master) von Jürgen Heckner, Kufstein, »Erfolgsfaktoren wirksamer PMO-Organisationen« (Master) von Julian Ziehm, Heidelberg, »Ableitung und Formulierung einer situationsadäquaten optimalen Sanierungs-Norm-Strategie nach den Krisen-Stadien des IDW mit Hilfe eines systematischen Analyse-Tools« (Master) von Oliver Hoffmann, Kaiserslautern, über »Synergieeffekt Innovationskraft – Innovationsleistung in der Post-Merger-Integration-Phase« (Master) von Julia Huber, Kufstein, »Die Auswirkung von Megatrends auf die Transformation von Geschäftsmodellen – Eine empirische Analyse am Beispiel des Automobilhandels« (Bachelor) von Max Maier, Heidelberg, »Entwicklung eines Krisenfrüherkennungssystems am Beispiel eines mittelständischen Unternehmens« (Master) von Charlotte Böll (via Zoom zugeschaltet), Kaiserslautern, bis zu »Der Einfluss der Reduktion von einer CO<sub>2</sub>-Bilanz auf die finanzwirtschaftliche Restrukturierung von Unternehmen« (Master) von Lukas Bichler, Kufstein, und »Aufbau strategischer Frühwarnsysteme« (Bachelor) von Konstantin Müldner, Heidelberg.

Zwei Arbeiten beschäftigten sich mit dem hochaktuellen Thema »Frühwarnsysteme bzw. Krisenfrüherkennung«: Die Bachelorthesis von Konstantin Müldner zeigt den Aufbau von strategischen Frühwarnsystemen unter Heranziehung der PESTEL-Analyse, der Branchenstrukturanalyse sowie der Analyse von Megatrends. Denn die letzten Jahre haben deutlich gemacht, dass Unternehmen auch auf unvorhersehbare Ereignisse vorbereitet sein müssen. Hinzu kommt, dass durch das StaRUG die Pflicht für den Aufbau eines Frühwarnsystems aufgrund der Gesetzeslage vorgegeben ist. Dass die PESTEL-Methoden für die Umfeldanalyse, die »Porters 5 Methode« für die Branchenanalyse und die Analyse von Megatrends in

Kombination ein wichtiges Instrument für die Entwicklung eines strategischen Frühwarnsystems sind, macht die von Müldner vorgenommene Untersuchung deutlich. Die empirischen Erkenntnisse aus Experteninterviews zeigen: Diese Methoden sollten nicht isoliert zur Anwendung kommen.

Ebenfalls mit der Krisenfrüherkennung beschäftigt sich die Masterarbeit von Charlotte Böll anhand einer Case Study zu der Entwicklung eines Frühwarnsystems für ein mittelständisches Autohaus. Besondere Berücksichtigung findet dessen individuelle Betrachtung mit dem Ziel einer späteren Implementierung. Das Ergebnis zeigt, dass die Krisenfrühwarnsysteme bzw. ihre Inhalte einem stetigen Wandel unterliegen. Auch die Wahrnehmung, die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Einführung solcher Systeme ist inzwischen anerkannt und hat Eingang in die Gesetzgebung (u. a. ins StaRUG) gefunden. Ob und inwieweit die Akzeptanz und Umsetzung seitens der mittelständischen Unternehmen in Zukunft einem Wandel unterliegen, ist derzeit nicht konkret ableitbar. Basierend auf gesetzlichen Grundlagen und Verordnungen kann allerdings eine tendenzielle Einschätzung hinsichtlich einer häufigeren Etablierung in Unternehmen erkannt werden.

## Drei Arbeiten beschäftigen sich mit dem Automotivemarkt

Mit dem Fokus auf Megatrends und Lieferkettendisruption, insbesondere im Automotiveumfeld, wurden zwei weitere Arbeiten vorgestellt. Die Auswirkung von Megatrends auf Transformationen von Geschäftsmodellen am Beispiel des Automobilhandels ist Thema der Bachelorarbeit von Max Maier. Diese kommt zu dem Ergebnis, dass Megatrends nicht nur einen einzelnen Bereich betreffen, sondern immer auf ganzheitlicher Ebene wirken (Politik, Bildung und in allen Teilen des gesellschaftlichen Lebens). Aufgrund von Megatrends sind Unternehmen ständig dazu angehalten, sich neu aufzustellen, um sich auf dynamischen Märkten zu behaupten. Werden erfolgreiche Geschäftsmodelle nicht stetig



*Die Teilnehmer und Gäste des fünften Thesenkolloquiums, dieses Mal in Kufstein/Tirol*

transformiert, sind sie schnell überholt und nicht zukunftsfähig. Für den Autohandel kommt die Arbeit zu dem Ergebnis, dass dieser sich selbst transformieren muss, um den wirkenden Megatrends gerecht zu werden. Hierfür müssen grundlegende Veränderungen im Geschäftsmodell angepasst werden, um sich als Autohaus der Zukunft (Erlebnishopping, Ausbau Aftersales, Controlling-basierte Führung usw.) zu präsentieren.

Auch mit dem Automotivemarkt befasste sich Jürgen Heckner in seiner Masterarbeit zu den Auswirkungen der aktuellen Lieferkettendisruption auf die Strategie von Unternehmen. Inwieweit beeinflusst die globale Lieferkettenstörung die Strategie der Automobil- und Automobilzulieferindustrie und in welcher Form manifestieren sich diese Auswirkungen sowohl in monetär bewertbaren als auch in monetär nicht bewertbaren Aspekten? Hinterfragt wird auch, welchen Beitrag digitale Technologien und Prozesse leisten können, um die Widerstandsfähigkeit der Automobil- und Automobilzulieferindustrie gegenüber zukünftigen Lieferkettenstörungen zu stärken. Die wesentlichen Ergebnisse sind vier Maßnahmen, welche aufgrund ihrer Langfristigkeit und Intensität Auswirkungen auf die Strategie haben können: Anpassung Footprint, Erhöhung der eigenen Wertschöpfung, maximale Flexibilität in der Produktion und die Anpassung der Sourcing-Strategie.

Welchen Einfluss hat die CO<sub>2</sub>-Bilanz auf Fremdfinanzierungen? Der zukünftige erhöhte Einfluss der CO<sub>2</sub>-Bilanz auf finanzwirtschaftliche Restrukturierungen ist Thema der Masterarbeit von Lukas Bichler. Erhöht sich mit dem Einfluss der CO<sub>2</sub>-Bilanz auf das Rating von Unternehmen in der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung die Chance auf Gewährung einer Fremdfinanzierung? Die Arbeit kommt aufgrund von Experteninterviews zu dem Ergebnis, dass der Einfluss in der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung von Unternehmen deutlich geringer ist. Die Chance auf die Gewährung einer Fremdfinanzierung wird durch die Reduktion der CO<sub>2</sub>-Bilanz nicht erhöht. Praktische Implikationen dieser Masterarbeit sind, dass die CO<sub>2</sub>-Bilanz von Unternehmen in der finanzwirtschaftlichen Restrukturierung aber an Bedeutung gewinnt. Deshalb heute sollte aktiv an der CO<sub>2</sub>-Bilanz von Unternehmen gearbeitet werden.

Wie gelingt eine erfolgreiche Post Merger Integration (PMI)? Synergieeffekt Innovationskraft–Innovationsleistung in der Post-Merger-Integration-Phase untersuchte Julia Huber in ihrer Masterarbeit. Aus Basis von Experteninterviews wurde ein Framework zur Realisierung von Innovation in der Post Merger Integration erarbeitet. Analysiert wurden »Booster and Killer« der Innovationsfähigkeit und die »Cultural Due Dilligence«. Das Eintreten des Synergieeffekts Innovationsleistung in der Post-Merger-Integration-Phase hängt maßgeblich davon ab, welche strategischen Maßnahmen im Rahmen des Innovationsmanagements in dieser Sondersituation zum Einsatz kommen. Die Expertenaussagen zeigen, dass verstanden wurde, dass in der PMI ein großes Innovationspotenzial liegt. Denn Innovation kann nicht verordnet, sondern lediglich über den (vor)gegebenen Rahmen getriggert werden.

Wie führen Project-Management-Office(PMO)-Organisationen zum Erfolg? Julian Ziehm befasste sich in seiner Masterarbeit mit den Erfolgsfaktoren wirksamer PMO-Organisationen in der Restrukturierung. Bei der Umsetzung von definierten Restrukturierungsmaßnahmen kann in der Praxis ein PMO unterstützen. Die für die Arbeit durchgeführten Experteninterviews zeigen, dass für eine erfolgreiche PMO-Organisation in der Restrukturierung vier Faktoren ausschlaggebend sind: die Governance-Struktur, das PMO-Team (intern, extern und divers aufgestellt), die Kommunikation (Stichwort »Stakeholder Management«) und der Bereich Erfolgsmessung, Monitoring und Reporting.

Insgesamt war diese Veranstaltung, eingebettet in ein Rahmenprogramm mit Tiroler Tapas im Restaurant »Auracher Löchl« am Vorabend und Networking in den Kaffee- bzw. Mittagspausen, sehr gelungen und ein großer Erfolg. Die Autorin war bereits zum vierten Mal bei dem hochschulübergreifenden Thesenkolloquium als Gast eingeladen und auch dieses Jahr war die Teilnahme ein Gewinn. Die Vorstellung der Arbeiten und die geführten Diskussionen waren sehr praxisorientiert und auch für die eigene Tätigkeit bereichernd.

Das nächste Thesenkolloquium wird im Juni 2024 von der Hochschule Kaiserslautern/Zweibrücken und im Jahr 2025 von der SRH Hochschule in Heidelberg ausgerichtet. <<